

Pressedienst

Max Ernst **Une semaine de bonté.** **Die Originalcollagen**

Max Ernst Museum Brühl. Ein Museum des Landschaftsverbandes Rheinland
10.5.2008 – 7.9.2008

Das Max Ernst Museum des Landschaftsverbandes Rheinland zeigt vom 10. Mai bis 7. September die spektakuläre Wiederentdeckung aller 184 Originalcollagen aus dem Jahr 1933, die als Vorlage für den Collageroman von Max Ernst „Une semaine de bonté“ („Eine Woche der Güte“) dienten. Die Originale wurden bislang nur ein einziges Mal, 1936 im Museo Nacional de Arte Moderna in Madrid ausgestellt, damals allerdings nur nahezu komplett. Fünf Arbeiten wurden „aus besonderen Gründen“ – wie der Katalog vermerkt – nicht gezeigt. Auch wenn über die Gründe nichts bekannt ist, sind es wohl die blasphemischen Szenen, die im katholischen Spanien ausgeklammert blieben. Erstmals – und das ist eine Sensation – können alle Blätter, die der umfangreichsten und berühmtesten Bildergeschichte zugrunde liegen, nach mehr als 70 Jahren vollständig der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Werner Spies, dem großen Kenner des Werkes von Max Ernst, der selbst über viele Jahre mit dem Künstler befreundet war, gebührt das Verdienst, dass der atemberaubende Zyklus – ein „Jahrhundertbuch“, wie er es nennt – erstmals in diesem Umfang gezeigt werden kann. Realisiert werden konnte die Ausstellung dank der großzügigen Leihgabe des französischen Verlegers und Sammlers Daniel Filipacchi und der Isidore Ducasse Foundation in New York.

Die Originalcollagen, die im Sommer des Jahres 1933 während eines dreiwöchigen Aufenthalts im norditalienischen Vigoleno entstanden, geben einen faszinierenden Blick auf die Arbeitsweise von Max Ernst. Die Ausgangsmaterialien sind ausnahmslos Holzstiche, die illustrierten populären Romanen, naturwissenschaftlichen Zeitschriften oder Verkaufskatalogen des 19. Jahrhunderts entnommen sind. Max Ernst deutet die Bildthemen um und erreicht durch exakte Verzahnung und Implantierung motivischer Versatzstücke in die Bildvorlage eine beispiellose Perfektion seiner Collagetechnik. Die so erschaffenen visionären Bildwelten vermitteln eine bezwingende Suggestionskraft, die das Verständnis und die Bedeutung der Wirklichkeit gleichermaßen herausfordern.

Im Wortlaut geht der Titel „Une semaine de bonté“ auf eine soziale Institution während der Dritten Republik in Frankreich zurück, welche die Bevölkerung zu „einer Woche der Güte“ und damit zu moralischer Besserung aufgerufen hatte, spielt aber auch auf die biblische Schöpfungsgeschichte an. Die Ereignisse und Szenen, die wir sehen, stehen jedoch im eklatanten Kontrast zum Titel. Macht, Gewalt, Folter, Mord und Katastrophen beherrschen das Geschehen in den Collagen. In den Strudel der künstlerischen Visionen mischen sich aber auch mythologische Anspielungen, die Schöpfungsgeschichte, Märchen und Sagen, Traum-

Der Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland
Presseamt - 50679 Köln

Telefon: 02 21-8 09-27 81
Internet: <http://www.lvr.de>

Telefax: 02 21-8 09-28 89
E-Mail: presse@lvr.de

sequenzen und poetische Möglichkeitswelten. Die beiden letzten Folgen sind einer vom rationalen Denken befreiten Wahrnehmung gewidmet und erschließen die vom Surrealismus geforderte, unbeabsichtigte und automatische Inspiration, betonen Liebe und Freiheit.

Die Präsentation der Originalcollagen in der Ausstellung nimmt Bezug auf die Publikationsform des Bilder-Romans aus dem Jahre 1934, der analog der illustrierten Trivialromane in Teillieferungen erschien. So sind die Wände entsprechend der fünf mit farbigen Einbänden versehenen Hefte in den Farben Violett, Grün, Rot, Blau und Gelb gefasst. Der ursprüngliche Plan von Max Ernst war, sieben Hefte drucken zu lassen, denen jeweils ein Wochentag, ein Element und ein Beispiel zugeordnet werden sollte. Aus finanziellen Gründen wurde der Editionsplan gekürzt, so dass die Folgen zu den letzten Tagen in einem Band zusammengefasst wurden.

Der Blick auf dieses Hauptwerk des Surrealismus ist auch vor der Folie der ständigen Sammlung des Max Ernst Museums lohnenswert, weil eben hier der außergewöhnlichen Kreativität des Künstlers auf der Basis des Collageprinzips in allen Medien nachzuspüren ist.

Die in Kooperation mit der Albertina in Wien realisierte Ausstellung gewährt diesen äußerst seltenen Blick auf ein Schlüsselwerk des Surrealismus, das nach Brühl in der Hamburger Kunsthalle zu sehen sein wird.

Der begleitende Katalog von 320 Seiten mit Beiträgen von Werner Spies und Jürgen Pech reproduziert erstmals alle Collagen in Farbabbildungen und ist zum Preis von 22 € im Max Ernst Museum erhältlich.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr

Erster Donnerstag im Monat 11 – 21 Uhr

Eintritt:

Erwachsene: 5 € / ermäßigt 3 €

Kinder bis 6 Jahre: Eintritt frei

Max Ernst Museum Brühl

Ein Museum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)

Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl

www.maxernstmuseum.lvr.de

Tel. + 49 (0) 22 32 / 57 93 116